

WIR BEDANKEN UNS FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG
MANY THANKS FOR THE GENEROUS SUPPORT

Hartmut und Lore Schuler-Stiftung



Coroplast Fritz Müller GmbH & Co. KG

Coroplast
group

Dr. Werner Jackstädt-Stiftung



Förderung der Kunst und Kultur in Wuppertal
Promotion of art and culture in Wuppertal

FRIEDRICH SCHNEIDER (1786-1853)

CHRISTUS DER MEISTER

Oratorium

DOROTHEA BRANDT *Sopran* | RENA KLEIFELD *Alt*

FABIAN STROTMANN *Tenor* | RICHARD LOGIEWA STOJANOVIC *Bass*

SINFONIEORCHESTER WUPPERTAL | KANTOREI BARMEN-GEMARKE

ALEXANDER LÜKEN *Leitung*



FRIEDRICH SCHNEIDER (1786–1853)

CHRISTUS DER MEISTER

Oratorium in drei Teilen

Text nach Worten der heiligen Schrift von Philipp Mayer

DOROTHEA BRANDT *Sopran* | **RENA KLEIFELD** *Alt*

FABIAN STROTMANN *Tenor* | **RICHARD LOGIEWA STOJANOVIC** *Bass*

SINFONIEORCHESTER WUPPERTAL

KANTOREI BARMEN-GEMARKE

ALEXANDER LÜKEN *Leitung*

I. TEIL

DISC 1

1 EINLEITUNG, REZITATIV UND CHOR | 2:41

*Es ist eine Stimme des Predigers in der Wüste:
Bereitet dem Herrn den Weg und machet richtig seine Steige!
Tut Buße, das Himmelreich ist nah!*

2 REZITATIV (STIMME VOM HIMMEL) | 0:43

*Dies ist mein lieber Sohn,
an dem ich Wohlgefallen habe.*

3 ARIOSO | 1:52

*Sehet, das ist Gottes Lamm,
welches der Welt Sünde trägt.*

4 CHOR | 2:08

*Heil dir Betlehem, Heil!
Fürstin Judas, Heil!
Denn der Herzog, Israels Herr,
kommt aus dir.*

5 REZITATIV (DER VERSUCHER) | 2:33

*Zu bald, zu bald ertönt
des Triumphes Jubelschall.
Noch bin ich und mein Reich besteht
Herbei, Trabanten, eilt herbei!
Du Glanz, du Macht, du Herrlichkeit!
Alt wie die Welt, die ihr umschlingt,
mit Schlangenlist zu Tode würgt,
ist eure Macht!
Eilt herbei dann!
Vernichtet ihn, der meiner Herrschaft droht.*

6 DOPPELCHOR DER ENGEL UND HÖLLENGEISTER | 2:04

*Ehre sei Gott,
Ehre sei Gott in der Höhe!*

*Wehe, weh, er siegt.
Weh, es wankt
unsers Fürsten ehr'ne Gewalt,
der Trug des Glanzes bleicht
und weicht dem Götterkind*

Friede auf Erden!

*Wehe, wehe!
Rettet! Er siegt.*

Den Menschen ein Wohlgefallen.

7 CHOR DER HÖLLENGEISTER | 1:27

*Halle, halle du Klage-ton
durch der Hölle glühenden Raum!
Vernichtet des Herrschers Macht,
zurückgeschleudert in ewige Nacht.*

8 ARIE (DER VERSUCHER) | 2:39

*Ja, gähnt auf ihr nächtlichen Schlünde.
Öffne den Rachen, höllisches Tor.
Ewig, ewig verschlinget mich!
Ewig schleudert mich neu hervor!
Rache! Empörung! Steiget herzu!
Quält, wie ich quälte, Söhne der Nacht.
Tötet das Opfer in ewiger Jagd.
Ja, gähnt auf ihr nächtlichen Schlünde!
Denn an die Gottheit stürmt ich hinan.*

*Nun wie der Wurm sich krümmt im Staube,
lieg' ich zerschmettert beim frevelnden Raube,
er hat gesiegt und gewonnen die Bahn.*

9 CHOR DER ENGEL | 1:25

*Triumph! Triumph! Es ist vollbracht!
Dienet dem Herrn, der Herren Herr!*

10 CHOR DER JÜNGER | 0:48

*Meister! Meister! Du bist Gottes Sohn,
du bist König von Israel!*

11 REZITATIV UND ARIE | 3:35

*Und er ging umher und predigte
in allen Städten und Märkten, und tat wohl.
O Held der Liebe, Lebensfürst,
du ziehst heran, und Sehnsuchtsdrang als Morgenrot
glänzt hell voran!
Und Freud und Liebe brüderlich
als Blumenkranz umschlingen dich;
Licht dein Gewand, dein Antlitz mild
und Himmelsernst dein strahlend Schild.
Und wo du wandelst, fließt dir Heil,
und wer dir naht, dem wird's zu Teil.
O Lebensfürst, o Lebenslust!
Dich ahnt das Herz, dir bebt die Brust!*

12 CHOR UND QUARTETT | 3:57

*Und er zog umher und tat wohl.
Und heilte die Aussätzigen und Lahmen,
macht sehend die Blinden, hörend die Tauben,
löste die Zungen.
In der Freude enge Kreise*

tönet sanft der Friedensgruß,
und auf alle Lippen leise
drückt er seinen Bruderkuss.
Nimmer Erdenlust
schwell' fortan die Brust,
nur der Himmel fülle sie.

Er freuet sich mit den Freuenden,
er weinet mit den Weinenden.

13 ARIOSO MIT CHOR DER JÜNGER | 2:14

Die Wunde, die kein Balsam heilt,
die Klage, die den Trost nicht kennt,
den Seufzer, der umsonst verhallt,
den Schmerz des Todes leidet er.
Und in das Grab der öden Menschenbrust
rufet er das Auferstehungswort:
Der Morgen tagt,
auf, Schläfer auf! Das Reich ist da!

14 ARIOSO | 2:40

Ich bin des Lebens Brot,
wer mein begehrt,
den hungert nimmer mehr.
Ich bin des Lebens Brunn,
und selig, der aus dieser Quelle trinkt,
auf ewig ist sein Durst gestillt.

15 CHOR | 3:28

Kommt, eilt zu ihm, die ihr beladen seid.
Wer an ihn glaubt, lebt ewiglich.

II. TEIL

16 REZITATIV | 0:36

Und sein Ruhm durchscholl die Lande
und aller Augen sah'n auf ihn.
Doch der Pharisäer Schar beriet sich
und hielt auf ihn.

17 CHOR DER PHARISÄER | 1:00

Weh ihm!
Er lästert Gott mit frecher Rede Spott,
er lästert Gott mit kühner Rede Spott!
Wendet des Volkes Sinn zu bösem Truge hin.

18 CHOR DES VOLKES | 1:32

Heil Davids Sohne, Heil!
Ihm ward die Kraft zuteil,
der Geistern gebeut,
ihre Bande zersprengt,
der Kranke heilt,
der Toten ruft!
Und mit Leben Körper und Herzen füllt!

19 CHOR | 1:00

Du bist Christus, Gottes Sohn!

20 CHOR DER KRANKEN | 1:44

Bedeckt mit Leibesschmerz und Pein,
vor dich, o Heiland, kommen wir,
wasch uns aus deiner Quelle rein,
nimm unser dankend Herz dafür.
Ein Wort von dir, mit neuer Glut
strömt hin das lang erstarrte Blut.

21 REZITATIV (STIMME DES HERRN) | 0:28

*Ich will es tun!
Seid gereinigt
und wandelt fortan!*

22 CHOR DER BLINDEN UND TAUBEN | 2:50

*Erbarm dich, Heiland, unsrer Not,
erlös' uns von des Lebens Tod,
von unsers Lebens Bürden!
Uns glänzt nicht deiner Sonne Strahl.
umsonst mag sich Berg, Flur und Tal
mit Farbenglanz umgürten.
Was Brudermund zum Bruder spricht,
ach Herr, das Ohr vernimmt es nicht.
Ob Schmerz uns füllt, ob Freud' und Lust,
wohl pocht das Herz,
doch lautlos ist die Brust;
erbarm' dich unser!*

23 REZITATIV (STIMME DES HERRN) | 0:55

*Euch geschehe, wie ihr geglaubt.
Gehet hin in Frieden.*

24 CHOR DES VOLKES | 0:56

*Solches haben wir nie gesehn,
er ist der Welten Heiland.*

25 CHOR DER PRIESTER | 0:48

*Weh ihm! Er lästert Gott.
Mit der bösen Geister Stärke
zaubert er die Frevelwerke.
Fluch ihm, Fluch auch seiner Rotte!*

26 SOLOGESANG UND CHOR DES VOLKES | 2:47

*Es beugt der Tod der Jugend Haupt,
der Liebe Klage schallte weit,
der junge Stamm war schnell entlaubt,
des Hauses Räume füllt das Leid.*

*Da sprachst du tröstend: Weinete nicht,
die ihr beklagt, sie scheiden nicht!
Erhelle dich, du Todesnacht.
Auf, Schläfer, wacht!*

O Himmelshuld, o Himmelsmacht!

27 CHOR DER PRIESTER UND CHOR DES VOLKES | 1:58

*Weh ihm! Er lästert Gott.
Heil ihm, dem Mächt'gen, Heil!
Verderben dir, du leichte Rotte,
welche der Hölle Netze umspinnen,
Bald soll der Betrug zerrinnen,
denn der Frevler muss von hinnen.
Trotz dem Satan, seinem Gotte!*

28 DOPPELCHOR DES VOLKES UND DER PRIESTER | 5:04

*Sein Ruhm ertöne durch die Lande!
Zu ihm des Herzens Drang,
erlöst von aller Not.*

*Ergreift ihn, schlinget seine Bande!
Schmach sei sein Tod,
Fluch sein Grabgesang.*

*Ja, wir haben geglaubt und erkannt,
dass er ist Christus,
der Sohn des lebendigen Gottes.*

DISC 2

III. TEIL

29 REZITATIV (STIMME DES HERRN) | 1:14

*Doch nicht vom Brote lebt der Mensch allein,
und nicht das Fleisch ist, das lebendig macht.
Die Worte, die ich rede, die sind Geist und Leben.
Selig, der an ihnen sich nicht ärgert.*

30 CHOR | 1:29

*Er ging umher und predigte
das Evangelium vom Reiche.*

31 ARIE | 3:42

*Wie eine hirtelose Schar,
versmachtet und zerstreuet
war das Volk auf irre Pfade.
Da fühlt des guten Hirten Herz
ob solchem Kummer heißen Schmerz.
Doch größer war die Gnade.*

32 CHOR | 1:41

*Herr, was sollen wir tun,
dass wir wirken die Werke Gottes?*

33 REZITATIV (STIMME DES HERRN) | 0:43

*Das ist Gottes Werk,
dass ihr glaubet an den,
den er gesendet hat.*

34 CHOR | 0:41

*Ja, wir haben geglaubt und erkannt,
dass du bist Christus,
der Sohn des lebendigen Gottes.*

35 REZITATIV (STIMME DES HERRN) | 1:16

*Und ein neu Gebot geb' ich euch,
dass ihr euch untereinander liebet
gleich wie euch selbst.*

36 ARIE | 5:00

*Sie kam mit dir von jenen Höh'n,
der Liebe hohe, heil'ge Glut.
So hat die Welt sie nie geseh'n,
so rein, so keusch, so ernst, so gut.
Nicht auf der Erde war ihr Thron,
nicht von der Erde kam ihr Lohn.
Du selber warst sie. Wer dich sah,
dir glaubte, dem war Liebe nah.*

37 CHOR | 3:20

*Lasst uns untereinander lieben,
denn er hat uns zuerst geliebt.*

38 REZITATIV (STIMME DES HERRN) | 1:08

*In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen.
Ich lebe und ihr sollt auch leben!
Denn wer an mich glaubt, der hat das Leben ewiglich.*

39 CHOR | 2:17

Nun aber bleibet Glaube, Liebe, Hoffnung.

40 ARIE | 3:09

*O Hoffnung, Wunderblume auf kalter Erdenflur,
entblüht dem Heiligtume, der schöneren Natur!
Dich pflanz' ein Gärtner mild und rein
und wartete und pflegte dein,
begoss dich mit dem eignen Blut*

*und schirmte dich mit treuer Hut.
Und als er sich von hinnen wandt',
zogst du ihm nach ins Heimatland.
Drum keimst du hier und sprießest fort,
doch deine Blüten schimmern dort.*

41 DUETTO | 4:22

*Wo Schmerz und Kummer weinen,
Wo Furcht die Seele füllt,
kein Balsam lindernd quillt,
kein Rettungsstern will scheinen,
wo in des Kerkers Nacht
bedrängte Unschuld wacht,
da strahlst und duftest du.
Wenn mit dem Scheideblick das Leben winkt,
Wenn treuer Liebe Glück in Gräber sinkt,
wenn alles weicht, alles wankt,
du hältst das Leben fest umrankt.
Du hebst uns sanft dem Himmel zu
und bringst uns Friede, bringst uns Ruh.*

42 CHOR | 1:23

Nun aber bleibet Glaube, Liebe, Hoffnung.

43 STIMME DES HERRN UND CHOR | 2:37

*Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben,
und niemand kommt zum Vater denn durch mich.*

*Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben,
und niemand kommt zum Vater denn durch dich.*

44 SCHLUSSCHOR | 5:32

*Denn solches haben wir nie geseh'n,
nie gehört in Israel.
Wahrlich, du bist der Prophet,
der in die Welt soll kommen.
Ja, wir haben geglaubt und erkannt,
dass du bist Christus,
der Sohn des lebendigen Gottes.
Hosianna, dem Sohne Davids,
Hosianna in der Höh'!
Gesegnet sei der,
der da kommt im Namen des Herrn.
Hosianna in der Höh'!*

**KANTOREI
BARMEN
GEMARKE**



Mit seinen zahlreichen Oratorien zählt Friedrich Schneider (1786–1853) zu den bedeutendsten Komponisten der Gattungsgeschichte in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Insbesondere mit seinem zweiten Gattungsbeitrag, *Das Weltgericht*, feierte Schneider seinerzeit große Erfolge. Das Werk gehört zu den am häufigsten aufgeführten Oratorien des frühen 19. Jahrhunderts. Obschon sich die zeitgenössische und auch die spätere Rezeption vor allem auf das Weltgerichtsratorium konzentriert hat, sind die Christus-Oratorien, deren zweiter Teil hiermit erstmals als Aufnahme vorliegt, nicht minder bedeutend. Schneider plante nämlich, einen Zyklus von vier abendfüllenden Oratorien über das Leben Jesu zu schreiben, was ein Novum war. Wie neuartig das Konzept einer Oratorien-Tetralogie über das Leben Jesu war, wird deutlich, wenn man bedenkt, dass erst Jahrzehnte später Felix Draeseke Ähnliches entwarf. Dessen Christus-Tetralogie (*Christus. Ein Mysterium in einem Vorspiel und drei Oratorien*) ist wiederum in ihrer Konzeption an Richard Wagners *Der Ring des Nibelungen* angelehnt. Zwar hat Schneider seinen ursprünglichen Plan einer Tetralogie nicht realisiert, doch liegen immerhin drei vollständige Oratorien vor, die eine zusammenhängende Trilogie bilden, was für das frühe 19. Jahrhundert höchst bemerkenswert ist.⁽¹⁾ Die *Christus*-Trilogie Schneiders bildet mit Sigismund Neukomms Christus-Zyklus den Anfang einer Tradition der Vertonung des Lebens Jesu, die an Händels *Messiah* sowie weitere „Doppeloratorien“ des 18. Jahrhunderts anschließt. Besonders ist die Trilogie Schneiders auch dadurch, dass sie von der Geburts- bis zur Leidensgeschichte reicht und damit das gesamte Leben Jesu umfasst. Das ursprünglich vorgesehene vierte Oratorium, *Christus der Verherrlichte*, hat Schneider nicht komponiert.

Vermutlich entwickelte Schneider bereits 1822 die Idee, einen Zyklus über das Leben Jesu zu schreiben. Als Librettisten für dieses Vorhaben gewann er Ludwig Heinrich de Marées, der jedoch bereits während der Arbeit am ersten Oratorium (*Die Geburt Christi*) verstarb. Dessen Bruder übernahm die Aufgabe und schloss das Textbuch ab, das Schneider schließlich vertonte. Eine Aufführung dieses Werkes ist jedoch nicht nachweisbar. Dieser erste Anlauf, einen Zyklus aus mehreren Oratorien zu komponieren, war mit dem Tod des Librettisten bereits an sein Ende gelangt.

(1) Für weitergehende Informationen siehe Dominik Höink und J. Cornelis de Vos, „Die Christus-Trilogie Friedrich Schneiders. Eine Annäherung aus bibel- und musikwissenschaftlicher Perspektive“, in: *Musik im Dessau-Wörlitzer Gartenreich*, hrsg. von Wolfgang Hirschmann und Adrian La Salvia. Halle (Saale) 2019, S. 215–249.

Während einer Nürnberg-Reise im Oktober 1825 lernte Schneider den Gymnasiallehrer Johann Philipp Mayer (1804–1868) kennen. Dieser wurde der zentrale Librettist der endgültigen Trilogie. Bereits im Jahr 1826 legte Mayer das Textbuch zum zweiten Teil der Trilogie, *Christus der Meister*, vor, das Schneider sogleich vertonte. *Christus der Meister* erlebte am 6. April 1828 seine Uraufführung beim Dürer-Fest in Nürnberg, die überaus positiv beurteilt worden ist. Auch spätere Rezensenten würdigten die Musik, so etwa im Kontext einer Aufführung in Kassel im Jahr 1829: „Obgleich es wohl nicht in einem streng kirchlichen Style geschrieben ist (welches auch bey einem mehr für das Concert, als für die Kirche bestimmten Werke nicht erforderlich seyn dürfte), so zeichnet es sich doch durch edlen, schönen Gesang und kräftige Harmonie vor vielen sehr vortheilhaft aus.“ (*Allgemeine musikalische Zeitschrift* 31 [1829], Sp. 464 f.)

Im Rahmen der erwähnten Feierlichkeiten des Dürer-Festes erhielt Schneider schließlich das Textbuch zum späteren ersten Teil *Christus das Kind*, der bereits 2022 als CD erschienen ist. Der Librettist und der Komponist hatten sich entschlossen, den ersten Teil zu ersetzen. Im Dezember 1828 begann Schneider mit der Komposition, die er im April 1829 abschloss. Am folgenden Weihnachtsfest wurde *Christus das Kind* in Dessau uraufgeführt und äußerst positiv aufgenommen. Erst deutlich später entstand mit *Christus der Erlöser* der letzte Teil des Zyklus. Mit dessen Uraufführung am Karfreitag des Jahres 1840 war die *Christus*-Trilogie endgültig vollendet. Das vorliegende Werk bildet somit inhaltlich den zweiten Teil der Trilogie, ist aber chronologisch der älteste Teil, da der ursprüngliche erste Teil ersetzt worden ist.

Christus der Meister, als zweiter Teil der Trilogie, thematisiert Stationen aus dem Leben Jesu zwischen der Geburts- und der Leidensgeschichte. Bezug genommen wird dabei auf die Geschichte um Johannes den Täufer, die Berufung der Jünger, verschiedene Heilungswunder und das Gebot der gegenseitigen Liebe (Joh 13,34) bis hin zum Einzug in Jerusalem. Die Geschichten werden jedoch nicht explizit erzählt, sondern durch die Verwendung der entsprechenden Bibelstellen wird der Ursprungskontext abgerufen.

Das Oratorium ist in drei Teile gegliedert, die keine eigenen Überschriften tragen. Innerhalb der Teile lassen sich Szenen ausmachen, etwa die gleich zu Beginn erzählte Geschichte um Johannes den Täufer. Mit der „Stimme vom Himmel“, also Gottvater, erscheint in der zweiten Nummer die erste der lediglich drei bezeichneten Figuren. Übernommen wird diese Partie vom Bass, der in ruhigem Gestus und allein von Flöten, Klarinetten und Fagotten begleitet unterstreicht: „Dies ist mein lieber Sohn“.

Es ist dies der einzige Auftritt der Stimme vom Himmel. Vergleichbar im Duktus sind die späteren Einsätze der Stimme des Herrn, also Jesu. Völlig verschieden hingegen ist die dritte Solistenpartie, der Versucher, gestaltet. Ihm fällt nicht allein ein Rezitativ zu, wie den beiden zuvor genannten, sondern auch eine große Arie (Nr. 8).

Im Mittelpunkt des ersten Teils steht die Opposition der Vertreter des Guten und des Bösen (Nr. 5–10). Der abschließende Chor dieser Szene (Nr. 10) ist zugleich der erste a cappella-Satz des Oratoriums. Wie bereits in früheren Oratorien verwendet Schneider auch hier (sowie in Nr. 19) die rein vokale Vertonung zur Affirmation der besonderen religiösen Bedeutung, geradezu der Heiligkeit des Textes. In der letzten Szene des ersten Teils wird schließlich auf Jesu Wirken Bezug genommen. Die Schilderungen kulminieren in dem Satz „Wer an ihn glaubt, lebt ewiglich“ (Nr. 15). Im Rekurs auf diesen johanneischen Grundsatz (Joh 3,15–16 und öfter) wird die Vorstellung vom Leben als Heilsgeschenk durch Christus abgerufen. Und über jene Worte komponiert Schneider die obligatorische Schlussfuge.

Der zweite Teil beinhaltet den Konflikt zwischen den Pharisäern und dem Volk, das Bekenntnis, dass Christus Gottes Sohn ist (Nr. 19), die Heilungstaten Jesu (Nr. 20–24) sowie einen weiteren Konflikt, jetzt zwischen dem Volk und den Priestern (Nr. 25–28). Auch der Schlusschor des zweiten Teils (Nr. 28) enthält am Ende ein Christusbekenntnis, das die Oppositionsbildung in den Chören beendet.

Im dritten Teil ist es jetzt der Herr (Jesus), der erneut spricht, und das Volk, das darauf antwortet. Der ganze Teil ist ein ausgearbeitetes Bekenntnis, dass Jesus der Christus ist. Doch dieses Bekenntnis darf nicht ohne Taten bleiben. Daher werden das Gebot zur gegenseitigen Liebe (Nr. 35) sowie Glaube, Liebe und Hoffnung (1Kor 13,13) stark betont (Nr. 39 und 42). Jene Trias prägt die gesamte Struktur dieses dritten Teils: Auf die Betonung der besonderen Bedeutung des Wortes und den Verweis auf das unsichere Suchen der verstreuten Herde (Nr. 29–32) folgen jeweils einige Nummern, die sich dem Glauben, der Liebe und der Hoffnung zuwenden. Das Werk endet schließlich mit dem triumphalen, zweiteiligen Schlusschor.

Während somit im ersten Teil noch ein jenseitiger Konflikt von Engeln und Höllengeistern im Vordergrund steht, der im zweiten Teil durch den Bezug auf die Heilungswunder und den innerweltlichen Konflikt zwischen Pharisäern und Priestern auf der einen und dem Volk auf der anderen Seite abgelöst wird, folgt im dritten Teil die Wendung zu zentralen Elementen des christlichen Bekenntnisses,

zusammengefasst im Wort aus dem 1. Korintherbrief (1Kor 13,13): „Nun aber bleibt Glaube, Liebe, Hoffnung“.

Christus der Meister atmet den Geist der Erweckungsfrömmigkeit des frühen 19. Jahrhunderts. Sie besteht in Bibeltreue, Frömmigkeit und der Überzeugung, dass der Mensch sündig ist und nur durch die gnädige Liebe Gottes, der seinen Sohn für die Sünden der Welt geopfert hat, gerettet werden kann. Untereinander gilt das Gebot der gegenseitigen Liebe.

Auch dieses zweite Oratorium der Trilogie ist ein theologisch stringent angelegtes Werk. Überdies hören wir Musik, die nicht nur lange nicht mehr zu hören war, sondern viele reizvolle Momente enthält. Vor allem auch handelt es sich um ein Werk mit einem ganz besonderen Gegenstand, denn während wir Vertonungen der Weihnachts- oder Leidensgeschichte in Fülle kennen, so sind doch Kompositionen über das Leben Jesu deutlich seltener.

Dominik Höink und J. Cornelis de Vos





Friedrich Schneider (1786–1853) was one of the most distinguished oratorio composers during the first half of the 19th century. Schneider was particularly successful with his second contribution to the genre, *Das Weltgericht* (*The Last Judgment*), which was one of the most frequently performed oratorios of the early 19th century. The contemporary and posthumous reception of Schneider's oeuvre primarily focused on *The Last Judgment*, although his *Christus* cycle (the second part of which has been recorded here for the first time) was of no less importance. Schneider intended to compose a cycle of four full-length oratorios about the life of Jesus, which was a unique undertaking. The novelty of Schneider's concept is further underscored by the fact that Felix Draeseke attempted a similar oratorio cycle several decades later. Draeseke's *Christus. A Mystery in a Prelude and Three Oratorios* bears resemblance to Richard Wagner's *Der Ring des Nibelungen*. Schneider never completed his original plan of a tetralogy; the extant three oratorios however form a coherent and highly remarkable trilogy that is unique in the history of the early nineteenth century. Following in Handel's *Messiah* and other 18th-century double oratorios, Schneider's *Christus* trilogy and Sigismund Neukomm's *Christus* cycle form the beginning of a tradition of setting the life of Jesus to music. Schneider's trilogy is also unique in telling the story of Christ's life from his birth to the Passion, thus encompassing his entire life. Schneider did not complete an originally planned fourth oratorio, *Christus der Verherrlichte* (*Christ Glorified*).

20

Schneider entertained the idea of writing an oratorio cycle about the life of Jesus as early as 1822. He won Louis de Marées as the librettist for the project, but Marées died while working on the first oratorio, *Die Geburt Christi* (*The Birth of Jesus*). Marées' brother took over the task and completed the libretto, which Schneider set to music. However, there is no evidence that the oratorio was ever performed and thus, Schneider's first attempt to write an oratorio cycle had come to an end with the death of the librettist.

During a trip to Nuremberg in October 1825, Schneider met Johann Philipp Mayer, a secondary school teacher from Gera. He was hired as the new librettist of the oratorio trilogy and the following year, Mayer completed the libretto for the second oratorio, *Christus der Meister* (*Christ the Master*), which Schneider immediately set to music. *Christ the Master* was premiered on 6 April 1828 at the Dürer Festival in Nuremberg, where it was well received. Later reviewers also paid tribute to the music, for example in the context of a performance in Kassel in 1829: "Although it is probably not written in a strictly ecclesiastical style (which is not necessary for a work intended more for the concert than for the church), it is characterized by noble, beautiful singing and powerful harmonies" (*Allgemeine musikalische Zeitschrift* 31 / 1829).

While celebrating the success of his oratorio premiere at the Dürer Festival, Schneider received the libretto for the oratorio that would become the first part of the trilogy, *Christus das Kind* (*Christ the Child*). Schneider and his librettist decided to place *Christ the Child* at the beginning of the cycle. Schneider began work on the music in December 1828 and completed it in April 1829. *Christ the Child* was very well received the following Christmas in Dessau. The final part, *Christus der Erlöser* (*Christ the Redeemer*), was completed almost a decade later and premiered on Good Friday of 1840. The oratorio presented on this recording is the second part of the cycle, but it is also the earliest written part since the original first part had been replaced.

Christ the Master depicts stations of the life of Jesus from his birth until his Passion. The libretto makes reference to the story of John the Baptist, the calling of the disciples, various miracles of healing and the commandment of mutual love (John 13:34), and the entry into Jerusalem. The stories are not told explicitly, but their original context is retrieved through the use of corresponding biblical passages.

The oratorio is divided into three parts without headings. A number of scenes can be identified within each part, such as the story of John the Baptist at the beginning. The first of only three named roles appears in the second number, namely a "Voice from the Heavens" i.e. the Holy Father. The role is performed by a bass soloist who is accompanied only by flutes, clarinets and bassoon, calmly declaring: "This is my dear Son." It remains the only appearance of the "Voice from Heaven" in the entire oratorio, although the later entries of the voice of the Lord Jesus are comparable in style. The third solo part, that of the Tempter, is styled in a very different way; it includes not only recitatives (as with the two other roles) but also a large aria (No. 8).

21

The oratorio's first part focuses on the struggle between the forces of good and evil (Nos. 5–10). The scene's final chorus (No. 10) is the first a-cappella movement of the oratorio. As in his previous oratorios, Schneider uses a purely vocal setting to convey the religious significance and sacredness of the text in Nos. 10 and 19. In the final scene of the first section, the libretto makes reference to the life of Jesus, culminating with "He who believes in Him lives forever" (No. 15). This Johannine principle (John 3:15–16 and elsewhere) serves as a proclamation of life as a gift of salvation through Christ. Schneider used the very same words as the textual basis of the obligatory final fugue.

The second part depicts the conflict between the Pharisees and the people; the declaration that Christ is God's son (No. 19); his acts of healing (Nos. 20–24); and the division between the people and the

priests (Nos. 25-28). Christ's confession in the final chorus of the second part (No. 28) ends the formation of opposing choruses.

In the third and final part, the Lord Jesus speaks again and the people respond. The entire part amounts to an elaborate proclamation that Jesus is Christ—which must be followed by deeds, leading to the commandment to love one another (No. 35) and to the exhortation of faith, love and hope (I Cor 13: 13, Nos. 39 and 42). The whole structure of the oratorio's third part is dominated by its emphasis on the special meaning of the Scripture and by the wavering of the scattered flock (Nos. 29–32), each followed by numbers depicting faith, hope and love. The oratorio concludes with a triumphant two-part chorus.

The first part conjures an otherworldly conflict between angels and hellish creatures; the second makes reference to the healing miracles and the worldly conflict between the Pharisees and the priests on the one hand and the people on the other. The final part turns to the central elements of the Christian faith as depicted in the First Epistle to the Corinthians (I Cor 13:13): "But now these three remain: faith, hope and love".

22

Christ the Master is imbued with the spirit of early nineteenth-century revivalism, which urged piety and faithfulness to the Bible while insisting that man was sinful and could only be saved by the gracious love of God who sacrificed his Son for the sins of the world. The principle of mutual love governed everyday life.

The second oratorio of Schneider's trilogy is an uncompromising and theologically stringent work that has not been heard for a long time, even though it contains a great number of delightful moments. Above all, it is an oratorio with a unique character—while there are plenty of musical settings of the story of Christmas and the Passion, oratorios about the life of Jesus are exceedingly rare.

Dominik Höink and J. Cornelis de Vos
Translation: Hannes Rox





DOROTHEA BRANDT *Sopran*

Die Sopranistin Dorothea Brandt hat im Jahr 2006 ihr Studium bei Prof. Yaron Windmüller an der HfM Saarbrücken abgeschlossen. Sie ist Stipendiatin der Studienstiftung des Deutschen Volkes und des Richard-Wagner-Verbandes. Sie erhielt einen Förderpreis des ZONTA-Club Saarbrücken und gewann 2005 den 1. Preis beim Walter-Giesecking-Wettbewerb. Im Jahr 2006 war sie Finalistin im Wettbewerb „Schubert und Moderne“ in Graz.

Zur Spielzeit 2006/2007 wurde sie als Anfängerin an den Wuppertaler Bühnen engagiert. Seit der Spielzeit 2014/15 arbeitet sie freiberuflich als Sängerin und Gesangspädagogin, unter anderem bei der Elberfelder Mädchenkurrende und an der HfMT Köln am Standort Wuppertal.

Soprano Dorothea Brandt graduated from the class of Prof. Yaron Windmüller at the University of Music Saar in 2006. She has been granted scholarships by the German National Academic Foundation and by the Richard Wagner Association and received the sponsorship award of the ZONTA Club Saarbrücken. In 2005 she won first prize at the Walter Giesecking Competition and in 2006 she was a finalist of the “Schubert und Moderne” Competition in Graz, Austria.

Dorothea Brandt was hired by the Theatre in Wuppertal for the 2006/2007 season. Since the 2014 season she has been working as a freelancer and vocal coach at the Mädchenkurrende in Wuppertal and at the University of Music in Cologne/Wuppertal.



RENA KLEIFELD *Alt*

Rena Kleifeld ist eine international erfolgreiche Konzert- und Opernsängerin, deren Schwerpunkt auf dem Opernrepertoire von Richard Wagner liegt. Insbesondere die Partie der Erda verkörperte sie in Ländern wie China, Italien, Österreich, Spanien und den USA wie auch an deutschen Opernhäusern wie der Deutschen Oper am Rhein und anderen. Des Weiteren widmet sie sich dem zeitgenössischen Repertoire. Gerne betonen hierbei Kritiker die Klangfülle und Musikalität der Sängerin.

Rena Kleifeld studierte an den Musikhochschulen Würzburg und München, 2003 ermöglichte ein von der Puccini-Foundation New York verliehenes Stipendium einen weiteren Studienaufenthalt in den USA. Seit 2021 ist Rena Kleifeld Teil des Vokalensembles KLANGhoch4.

Rena Kleifeld is an internationally renowned concert and opera singer specializing in the operatic repertoire of Richard Wagner. She has become associated with the role of Erda, which she performed in Austria, Italy, Spain, China and the United States as well as at opera houses in Germany including the Deutsche Oper an Rhein. Rena Kleifeld is particularly devoted to the contemporary repertoire. Critics have praised her for the beauty and musicality of her performances.

Rena Kleifeld studied in Würzburg and Munich. In 2003, a grant by the Puccini Foundation enabled her to continue her studies in the United States. In 2021, Rena Kleifeld joined the vocal ensemble KLANGhoch4.



FABIAN STROTMANN *Tenor*

26 Geboren 1985 gehört der lyrische Tenor Fabian Strotmann heute zu den vielseitigsten Solisten seiner Generation in Deutschland. Als gefragter Konzertsolist u.a. im Konzerthaus Berlin, Konzerthaus Dortmund, in der Philharmonie Köln und Philharmonie Essen oder bei Festivals wie Stuttgarter Bachwoche und Ruhrtriennale. Er arbeitete mit Dirigenten wie Helmut Rilling, Florian Helgath und Andrea Marcon und mit Ensembles wie Concerto Köln, The Emerson Consort, mit dem WDR-, SWR- und HR-Sinfonieorchester sowie dem Rundfunkorchester Berlin zusammen. Fabian Strotmanns Repertoire umfasst Werke von der mittelalterlichen Chorschola bis hin zu modernen Opern. Sein Schwerpunktgebiet bilden hierbei die lyrischen Tenorpartien des Oratorien- und Konzertfachs. 2016 gab Fabian Strotmann in der modernen Oper „De Materie“ von Louis Andriessen sein Amerika-Debüt in der Armory Hall New York, seitdem ist er als gefragter Sänger in ganz Europa unterwegs.

Born 1985, German lyric tenor Fabian Strotmann is one of the most versatile soloists of his generation. As a concert singer he is a regular guest at major concert venues including the Konzerthaus Berlin, Konzerthaus Dortmund and the Philharmonies of Cologne and Essen and on international festivals such as the Bachwoche Stuttgart, and the Ruhr Triennial. He has worked with conductors such as Helmut Rilling, Florian Helgath and Andrea Marcon and with ensembles including Concerto Köln, the Emerson Consort, and the radio symphony orchestras of WDR, SWR and HR as well as the Berlin Radio Symphony Orchestra. His repertoire ranges from medieval choral music to modern opera, with a particular focus on lyric tenor roles in oratorios and recital work. Strotmann gave his American debut in Louis Andriessen's opera "De Materie" at the Armory Hall in New York City. Since then, he has toured all over Europe.



RICHARD LOGIEWA STOJANOVIC *Bass*

Richard Logiewa Stojanovic (*1987 in Idar-Oberstein) begann seine musikalische Laufbahn im Dresdner Kreuzchor. Er studierte Gesang am Peter Cornelius-Konservatorium der Stadt Mainz (Joachim Keuper) und der Hochschule für Musik Mainz (Prof. Hans-Christoph Begemann) sowie privat bei Kammersänger Eike Wilm Schulte und Johannes Martin Kränzle.

27 Als Konzertsänger ist er international gefragt und tritt mit renommierten Orchestern und Dirigenten auf. In Opernproduktionen war er am Staatstheater Mainz, dem Theater Münster, dem Theater Aachen, der Oper Frankfurt und dem Landestheater Thüringen Rudolstadt zu hören. Neben seiner regen solistischen Tätigkeit ist Richard Logiewa Stojanovic seit dem Jahr 2014 festes Ensemblemitglied im Chor des Westdeutschen Rundfunks Köln.

Richard Logiewa Stojanovic, b. 1987 in Idar-Oberstein, began his musical career at the Kreuzchor in Dresden. He studied voice with Joachim Keuper at the Peter Cornelius Conservatory in Mainz and with Hans-Christoph Begemann at the University of Music in Mainz. He also took lessons with chamber singers Eike Wilm Schulte and Johannes Martin Kränzle.

He is in demand internationally as an opera singer and has performed with renowned orchestras and conductors. He performed in opera productions at theatres in Mainz, Münster and Aachen, at the Frankfurt opera house and at the state theatre of Thuringia in Rudolstadt. In addition to a busy solo career, Richard Logiewa Stojanovic has been a permanent member of the WDR Radio Choir in Cologne since 2014.



ALEXANDER LÜKEN *Dirigent*

Alexander Lügen studierte Musik- und Latein-Lehramt sowie Dirigieren an den Musikhochschulen Köln und Weimar und ergänzte seine Ausbildung durch Kurse bei Grete Pedersen, Florian Helgath, Volker Hempfling u. A. Er ist Künstlerischer Leiter der Kantorei Barmen-Gemarke, des Jungen Kammerchores Köln und des Kammerchores an der Universität Bonn. Mehrfach leitete er Einstudierungen für ChorWerk Ruhr bei Produktionen mit Kent Nagano und Adam Fischer. Darüber hinaus ist er als Sänger und Dirigent in ganz Deutschland tätig. In seinen Konzertprogrammen setzt er sich für die Erschließung unbekannter Werke ein und legt einen Schwerpunkt auf Neue Musik, regelmäßig auch Uraufführungen.

Alexander Lügen studied music education, Latin and conducting at the music universities in Cologne and Weimar and received further impulses in classes with Grete Pedersen, Florian Helgath, Volker Hempfling and others. He is the artistic director of the Barmen-Gemarke Choir, the Young Chamber Choir Cologne, and the chamber choir at Bonn University. He has conducted rehearsals for ChorWerk Ruhr in productions with Kent Nagano and Adam Fischer. Alexander Lügen is active as a singer and conductor throughout Germany. His concert programmes are focused on the discovery of unknown works and on contemporary music, including world premieres.



KANTOREI BARMEN-GEARKE

Seit mehr als 75 Jahren steht der Name Kantorei Barmen-Gemarke für anspruchsvolle Chormusik. Die Kantorei wurde 1946 als Chor der evangelisch-reformierten Gemeinde Barmen-Gemarke in Wuppertal von Helmut Kahlhöfer, der sie bis 1987 leitete, gegründet. Nach Manfred Schreier, Wolfgang Kläsener und Volker Hempfling hat 2018 Alexander Lücken das Dirigat und die künstlerische Leitung der Kantorei übernommen.

Das Repertoire regelmäßiger Konzerte umfasst alle bedeutenden Werke der klassischen Choraliteratur, aber auch zeitgenössische Kompositionen und Uraufführungen. In den monatlich stattfindenden Kantate-Gottesdiensten präsentiert die Kantorei die Vielfalt der geistlichen Musik für Chor und Orgel.

Seit 1984 ist die Kantorei Barmen-Gemarke eine eigenständige Institution innerhalb des Kirchenkreises Wuppertal und in der Evangelischen Kirche im Rheinland. Als überregional bekannter Chor erfreut sich die Kantorei Barmen-Gemarke internationaler Kooperationen und gastiert innerhalb und außerhalb Europas.

For over 75 years, the Kantorei Barmen-Gemarke has been renowned for its refined choral music. The Kantorei was founded in 1946 as the church choir of the Evangelical Reformed parish of Barmen-Gemarke in Wuppertal by Helmut Kahlhöfer, who directed it until 1987. Following Manfred Schreier, Wolfgang Kläsener and Volker Hempfling, Alexander Lücken took over as the Kantorei's conductor and artistic director in 2018.

The choir's concert repertoire encompasses all major works of the classical choral literature as well as contemporary works and world premieres. During their monthly cantata church services, the Kantorei presents a wide range of sacred music for choir and organ.

In 1984, the Kantorei Barmen-Gemarke was made an independent institution within the church district of Wuppertal and the Evangelic Church in the Rhineland region. The Kantorei Barmen-Gemarke enjoys an international reputation and performs throughout Europe and around the world.



SINFONIEORCHESTER WUPPERTAL

Ein Juwel der deutschen Orchesterlandschaft findet sich im Bergischen Land. Das Sinfonieorchester Wuppertal fasziniert mit außergewöhnlicher Spielfreude und erstaunlicher Flexibilität. Mehr als 40 Konzertprogramme in der Saison und eine Vielzahl verschiedener Konzertformate sind Beweis für die Offenheit des seit 1862 bestehenden Orchesters gegenüber Innovationen und neuen Ideen. Durch zahlreiche inhaltliche und formale Anknüpfungspunkte tritt das Sinfonieorchester Wuppertal in die Lebenswirklichkeit der Bürgerinnen und Bürger.

Seit der Spielzeit 2021/22 steht Patrick Hahn an der Spitze des Sinfonieorchester Wuppertal. Als jüngster Generalmusikdirektor im deutschsprachigen Raum bringt er eine frische, internationale und unverwechselbare Note in die künstlerische Ausrichtung des Orchesters.

Die Heimspielstätte des Sinfonieorchester Wuppertal ist die Historische Stadhalle Wuppertal, die zu den besten Konzertsälen Europas zählt. Aber auch außerhalb der Stadtgrenzen verschafft sich das Orchester Gehör – der Klang Wuppertals wird auf Tourneen in die Welt hinausgetragen und weiß Veranstalter, Publikum und Presse gleichermaßen zu begeistern.

Das Sinfonieorchester Wuppertal steht seit über zwei Jahrzehnten als Garant für eine engagierte und zeitgemäße Musikvermittlung, die Menschen aller Altersklassen und unterschiedlicher Herkunft zielgerichtet an klassische Musik heranzuführen weiß. Damit ist das Sinfonieorchester eine treibende Kraft der kulturellen Bildung in Wuppertal und Umgebung.

A jewel of the German orchestra landscape can be found in the Bergisches Land region. Founded in 1862, the Wuppertal Symphony Orchestra fascinates with its flexibility and joy of playing. With over 40 concert programmes per season and a large number of different concert formats, the orchestra is open to innovation and new ideas. The orchestra is deeply engaged in civic life through numerous events.

In the 2020/2021 season, Patrick Hahn became the new director of the Wuppertal Symphony Orchestra. As the youngest general music director in German-speaking countries, he brings a fresh, international and unmistakable touch to the artistic direction of the orchestra.

The home of the Wuppertal Symphony Orchestra is the historic Stadhalle Wuppertal, one of the finest concert halls in Europe. The orchestra can be heard on concert tours throughout the world, where it inspires organisers, audiences and the critics.

For over two decades, the Wuppertal Symphony Orchestra has been committed to music education, introducing people of all ages and of all backgrounds to classical music, making the symphony orchestra a driving force of cultural education in Wuppertal and the surrounding area.





ARS 38 353

Friedrich Schneider (1786-1853)

CHRISTUS DAS KIND

Oratorium in drei Teilen

Text nach Worten der heiligen Schrift von Philipp Mayer

Dorothea Brandt *Sopran* | Elvira Bill *Alt*

Santiago Sánchez *Tenor* | Christoph Scheeben *Bass*

Sinfonieorchester Wuppertal

Kantorei Barmen-Gemarke

Alexander Lüken *Leitung*

IMPRESSUM

Produzent: Annette Schumacher • Tonmeister: Manfred Schumacher • Aufnahme: Mai 2022, Kulturzentrum Immanuel • Cover: Anja Hoppe (Foto: creativemarket.com/Lightstock) • Layout: Annette Schumacher • Fotos: Matthias Baus (S.24), Gabi Förster (S.25), Julia Stötzel (S.26), Christian Palm (S.27), Andreas Fischer (S.29, 31), Annette Schumacher (Konzert) • Text: Dominik Höink, J. Cornelis de Vos • Übersetzung: Hannes Rox • gesamt: Disc 1 / 45:26, Disc 2 / 50:22 • © 2023